

Die Kunst der Intervention

Im Rahmen eines EU-geförderten Projekts veranstaltete Ariane Berthoin Antal (Abteilung „Kulturelle Quellen von Neuheit“) im September 2009 drei „Artful Research Workshops“ am WZB, um die Auswirkungen künstlerischer Interventionen in Organisationen zu identifizieren und daraus eine Empfehlung für deren Erforschung abzuleiten. Insgesamt nahmen 33 Künstler, Führungskräfte und Mitarbeiter, die an künstlerischen Interventionen beteiligt gewesen sind, Akteure, die Künstler in Organisationen vermitteln, sowie Wissenschaftler aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Schweden, der Schweiz und Spanien teil.

In den vergangenen Jahrzehnten sind zahlreiche neue Instrumente entwickelt worden, um Innovationen und Organisationales Lernen anzuregen bzw. zu unterstützen. Ein solches Instrument sind „künstlerische Interventionen“. Dabei sind Personen oder Produkte aus der fremden Kultur der Kunst für einige Stunden, Tage oder gar Monate in Organisationen präsent. Sie sollen dort irritieren angesichts etablierter Arbeitsweisen, Strukturen und Mentalitäten - ein möglicher Beitrag zur Entwicklung neuen Denkens und Handelns, zur Entwicklung neuer Fähigkeiten. Die Erwartungen an diese innovativen Prozesse sind hoch, dennoch sind bisher kaum systematische Untersuchungen durchgeführt worden, um das Phänomen zu verstehen und dessen Auswirkungen zu analysieren.

Für die Workshops wurde ein „kunstvoller“ Ansatz ausprobiert: Anstatt der üblichen Powerpoint-Präsentationen sollten die Teil-

nehmer ihre Erfahrungen in narrativer Form (*storytelling*) mitteilen, um ihr implizites Wissen über die Wirkungen zu erfassen. Gleichzeitig waren die Zuhörer gebeten, ihre Überlegungen und Reaktionen mit Hilfe von Farben und Formen auszudrücken. Dieser Ansatz diente dazu, die Aufmerksamkeit zu konzentrieren und durch die Aktivierung der Sinne einen anderen Zugang zur Fragestellung zu schaffen. In Plenardiskussionen wurde dann nach gemeinsamen Elementen und nach Indikatoren für Auswirkungen gesucht. Deutlich wurde dabei, wie wichtig für die Forschung der Zugang zu unterschiedlichen Perspektiven der diversen Akteure ist. Es zeigte sich weiterhin, wie notwendig, aber auch schwierig es ist, Indikatoren aus dem Erfahrungswissen zu spezifizieren. Aus diesen Erfahrungsberichten wurde im Anschluss an die Workshops ein Modell für die zukünftige Forschung zu den Auswirkungen von künstlerischen Interventionen erarbeitet.

Der Forschungsbericht zu den Ergebnissen der Workshops wurde auf Konferenzen in Barcelona und Brüssel sowie auf der EU-Schlusskonferenz zum „Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation“ am 16.-17. Dezember 2009 in Stockholm vorgestellt (Ariane Berthoin Antal, Research Report: Research Framework for Evaluating the Effects of Artistic Interventions in Organizations, Göteborg: TILLT Europe 2009, 81 Seiten, auch als Download: <http://www.wzb.eu/gwd/kneu/pdf/ResearchReport.pdf>).